

Gegen den Strom

Rottenschwil: Taucher holen rund 100 Kilogramm Abfall aus der Reuss heraus

Das neblig-kalte Wetter hielt die Dieli-Diver aus Dielsdorf nicht davon ab, die Reusssohle bei Rottenschwil von Abfall zu befreien. Erfreut sind sie, dass die eingesammelte Menge im Vergleich zu vor zwei Jahren deutlich abgenommen hat.

Roger Wetti

Dunkle Wesen waren letzten Sonntagmorgen rund um die Rottenschwiler Reussbrücke im Wasser zu sehen. Gelbe Schwimmflößen und blaue Handschuhe deuteten neben den schwarzen Umrisssen auf Taucher hin. Es waren Mitglieder der Dieli-Diver aus Dielsdorf, die hier den Reussgrund nach Abfall absuchten. «Die Strömung ist teilweise eine Herausforderung. Sie ist heute sehr stark», erklärt Michi Wühl. Der Unterlunkhofer ist Mitglied der Dieli-Diver und hat den Einsatz organisiert. «Dafür hatten wir eine gute Sicht, sodass wir den Gewässergrund gut absuchen können.» Der Abfall ragt dabei oft nur wenig aus dem Schlack. «Ein Verfahren ist zerbröseln, als wir ihn herausheben wollten», erklärte Wühl.

Im Schlack vergraben

Nach Abfall suchten die Taucher rund um die Reussbrücke und 100 Meter in Richtung Werd. Dabei drangen sie bis 6 Meter tief. «Einen grossen Wels haben wir knapp gesichtet, als er weggeschwommen ist», so der Taucher. Einen grösseren Kraftakt benötigte ein Motorrad der Post. «Wir haben es



Das Post-Mofa konnte nach einiger Anstrengung geborgen werden.

Bilder: zg / Roger Wetti

nur anhand des Nummernschildes gesehen», erklärte Wühl. Waren die Taucher an diesem Tag zu zweit unterwegs, brauchte es für das Moped drei Personen. «Wir haben es von Hand aus dem Schlack gegraben und mithilfe von mit Luft gefüllten Säcken gehoben.» Ein Seil, das von den Helfern am Ufer gehalten wurde, verhinderte das Abdriften. «Aufgeben war für die ehrgeizigsten Taucher unter uns keine Option», so Wühl. Schliesslich schafften sie es, das Post-Motorrad aus der Reuss zu bergen.

Den Unrat sammelten die Taucher auf dem Reussdamm. «Viele Passanten sind sehr interessiert daran, was wir hier tun», erklärt Thomas Maier, Präsident der Dieli-Diver. «Das ist gut so. Denn wir möchten mit dieser Aktion darauf hinweisen, dass Abfälle nicht in die Gewässer gehören.» Rund 100 Kilogramm Abfall entfernten die Taucher am Sonntag aus der Reuss. «Das ist zum Glück deutlich weniger als bei unserer ersten Aktion vor zwei Jahren. Damals hatten wir alleine 170 Kilogramm Pneus. Vom Velo-, Auto- bis zum Traktorenreifen war alles dabei.» Maier ist regelmässig bei Säuberungsaktionen in allen

möglichen Flüssen dabei. Darunter auch in der Limmat, mitten in der Stadt Zürich. «Dort finden wir auch

Wir sind hierher ausgewichen

Michi Wühl, Taucher

schon mal Einbruchswerkzeug oder Waffen. Das ist hier zum Glück nicht der Fall.»

Überrascht von Abfallmenge

Auf den Reussabschnitt bei Rottenschwil wurden die Zürcher durch Michi Wühl aufmerksam. «Vor zwei Jahren sind wir für einen Tauchgang hierher ausgewichen, weil alle anderen Tauchplätze bereits voll waren. Damals sind wir erschrocken, weil viel Abfall in der Reuss lag», erklärt der Unterlunkhofer. Also organisierten sie in Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau eine erste Säuberungsaktion.

Die zweite Aktion kam jetzt wegen der Pandemie zustande. «Wir wissen, dass sich diesen Sommer ungewöhnlich viel Leute an der Reuss aufgehal-

ten haben. Also dachten wir, dass wieder viel Abfall liegen geblieben ist», erläuterte Thomas Maier. Er ist froh, dass die Menge jetzt deutlich kleiner ist als damals. «Das kann darauf hindeuten, dass die Leute sich heute rücksichtsvoller verhalten. Handkehrum wissen wir aber nicht, ob vor uns schon mal jemand hier in Aktion war. So könnte sich der Abfall der ersten Aktion über viele Jahre angesammelt haben.»

Ausweiten des Gebietes

Der Tauchclub überlegt sich jetzt, ob er in Zusammenarbeit mit dem Kanton das Aktionsgebiet bei einem dritten Einsatz mehr in Richtung Süden oder Norden der Reuss ausdehnen soll. «Als Taucher erhalten wir aussergewöhnliche Einblicke in einen Lebensraum, der den meisten Leuten verborgen bleibt. Dabei geniessen wir das Schöne, nehmen aber auch die negativen Seiten unserer Zivilisation wahr», so Maier. «Als Taucher möchten wir nicht nur die Natur konsumieren, sondern ihr mit solchen Aktionen auch wieder etwas zurückgeben.»



Arni

Täter gesucht

Im August sowie September wurde in Arni, Beinwil am See und Mellingen drei Mal versucht, mittels Gas einen Bankomat aufzusprengen. Intensive Ermittlungen sind am Laufen. Auskunftspersonen werden gesucht.

Mittels Zuhilfenahme einer Gasflasche mit Schlauch leitete die unbekannte Täterschaft Gas in den jeweiligen Bankomaten ein. Anschliessend wurde versucht, mittels Entzündung einer Luete den Bankomaten zu sprengen. Am 15. August in Arni sowie am 31. August in Beinwil am See misslang dieses Vorhaben. Am 7. September in Mellingen geriet der Bankomat in Brand, Deliktsgut konnte jedoch ebenfalls keines erbeutet werden.

Gestützt auf die bisherigen Ermittlungen und die Auswertung der Überwachungskameras, wird davon ausgegangen, dass es sich bei allen drei Delikten um die gleiche Täterschaft handelt, welche jedoch nach wie vor unbekannt ist.

Die Kantonspolizei sucht Auskunftspersonen, welche zu den jeweiligen Taten und zur Täterschaft Angaben machen können. Diese sind gebeten, sich mit der Kantonspolizei Aargau, Zentrale Ermittlung, in Verbindung zu setzen, Telefon 062 835 81 81.

LESER SCHREIBEN

Gemeinderat plant hinter dem Vorhang

Am 2. Oktober konsultierte ich die Homepage der Gemeinde Oberlunkhofen, um das Neueste betreffend Planung auf dem Andermattareal zu erfahren. Ich finde unter «Verwaltung/Ortsplanung» aber nur dieses: «Am 15. Februar 2014 informierten das Fachgremium und der Gemeinderat die interessierte Bevölkerung über die Testplanung 2012–2014.»

Seit sechs Jahren nichts mehr. Das ist blamabel, denn das Kernthema Zentrumsplanung / Andermattareal interessierte die Bevölkerung seit 15 Jahren. Aber heute haben sehr viele – nach 18 Jahren warten – resigniert, sind enttäuscht oder zynisch. Alte Leute sagen «Das werde ich ja eh nicht mehr erleben», und ziehen sich, uninteressiert geworden, zurück. Seit sechs vollen Jahren herrscht nun Funkstille – mit Ausnahme von eher inhaltleeren «Orientierungen», so diese denn an Gemeindeversammlungen unter Traktandum «Verschiedenes» ausdrücklich verlangt wurden. Dabei war der Tenor immer inhaltstreu, ausweichend: «Wir sind dran; es sind einige Fragen immer noch nicht geklärt.»

2006 hatte der Gemeinderat beschlossen, nur einen Richtplan, nicht einen Gestaltungsplan (GP), zu machen, weil das «billiger schneller und flexibler» sei. 2015 – neun Jahre später – verlangte der Gemeinderat dann doch 225000 Franken für einen Gestaltungsplan (GP). Dieser sollte innert 18 Monaten erstellt werden.

Erst im Dezember 2018 gab der Gemeinderat bekannt: «Am 21. Februar 2019 wird eine Informationsveranstaltung zur Planung Andermattareal stattfinden.» Aber im Februar 2019 folgte die Meldung: «Die Informations-Veranstaltung ist abgesagt.» Ohne Begründung.

Auch heute weiss die Bevölkerung immer noch nur: «Wir sind dran.» Interessant zu erfahren wäre unter anderem: «Wie viel des 225000-Franken-Kredit für den GP wurde schon ausgegeben, bzw. verpflichtet, und wie viele Prozent der Arbeiten sind erledigt? Woran arbeitet jetzt wer?»

Mehr Details über die Abläufe seit 2002 findet man auf der Homepage des fwo (Frischer Wind Oberlunkhofen www.fwo.ch).

Samuel Mauch, Oberlunkhofen



Taucher Michi Wühl findet das Tauchen nach Abfall sehr wichtig.

Rottenschwil

Faszination Vogelfedern

Am Samstag, 21. November, führt die Stiftung Reusstal zusammen mit Toni Masafret einen Kurs zum Thema «Vogelfedern» durch. Die schillernden Farben und filigranen Formen der Federn faszinieren und fordern den Finder immer wieder detektivisch heraus. Im Zentrum steht dabei die Frage, von welcher Vogelart die Feder stammt. Dies und noch viel mehr kann an diesem Tag gelernt werden, um zukünftig selbstständig einheimische Federn zuzuordnen und bestimmen zu können. Es werden die theoretischen Grundlagen der Federerkennung vermittelt und gezielte Bestimmungsübungen mit eigenen und von der Kursleitung zur Verfügung gestellten Federn gemacht. Die umfangreiche Federsammlung und der ungewohnte Zugang zur Erweiterung der Vogelkenntnisse machen diesen praxisnahen Kurs einzigartig. Der Kurs richtet sich an alle Interessierten. Kenntnisse mindestens im Rahmen eines ornithologischen Grundkurses sind von Vorteil.

Geleitet wird der Kurs durch Toni Masafret, Ornithologe und Federexperte. Die Anmeldung ist bis am Montag, 16. November, an sarah.wettstein@stiftung-reusstal.ch möglich. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Treffpunkt ist beim Zieglerhaus, Rottenschwil, um 10 Uhr. Der Kurs endet um zirka 16.30 Uhr. Es wird ein Unkostenbeitrag verlangt. Die Verpflegung erfolgt aus dem eigenen Rucksack oder im Restaurant Hecht.

Für Vögel sicher

Rottenschwil Personenunterstände angepasst

Im Frühling hat die Gemeinde Rottenschwil gemeinsam mit der Stiftung Reusstal den Vogelschutz beim Personenunterstand Seematten realisiert. Auch der Vogelschutz bei den anderen beiden Personenunterständen wurde nun ganz nach dem Motto «Rottenschwil, wo die Natur zu Hause ist» umgesetzt. Dabei wurde an das bestehende Konzept angeknüpft.

Tier- und Pflanzennamen

Der Personenunterstand im Rebberg, welcher bereits seit zwei Jahren besteht, wird mit weisser Folie mit rund einhundert Namen der heimischen Tiere beschriftet. So ist zum Beispiel

der Bergmolch, die Feuerlibelle oder die Flusssnapschrecke darauf zu finden. Ein QR-Code und der Spruch «Weitere Informationen unter www.stiftung-reusstal.ch/natur-landschaft/biodiversitaet/fauna» wecken das Interesse, sich mit der Tierwelt vertieft auseinanderzusetzen.

Auch der neue Personenunterstand, welcher seit einigen Wochen bei der Bushaltestelle Hecht zu finden ist, wurde gegen Kollisionen durch Vögel sichergestellt. Hier zielen rund einhundert Namen der heimischen Pflanzen die Glasscheiben. Sie begeistern mit Wortschöpfungen wie Echte Wallwurz, Hundspetersilie oder Zitterpappel.

--gk



Die Buswartehäuschen sind mit Namen der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt beschriftet.

Bild: gk

Rottenschwil

Keine Infoveranstaltung

Aufgrund der aktuellen Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus hat der Gemeinderat entschieden, die Informationsveranstaltung von heute Dienstag, 10. November, abzusagen. Die ausführliche Information über die Traktanden findet anlässlich der Einwohnergemeindeversammlung statt.

Oberlunkhofen

Maskenpflicht im Schulareal

In den Schulgebäuden wie auch auf dem ganzen Schulareal gilt generelle Maskenpflicht für Erwachsene und Jugendliche ab zwölf Jahren. Ausgenommen sind Schülerinnen und Schüler während den Unterrichtszeiten.

Rechnungsstellung an die Gemeinde

Rechnungen für Lieferungen, Leistungen und Arbeiten für die Ortsbürger- und Einwohnergemeinde, die das Jahr 2020 betreffen, sind bis spätestens 7. Dezember direkt der Abteilung Finanzen einzureichen. Zur Überweisung der Guthaben ist die Angabe der Kontonummern unerlässlich.